

Zwei Schwestern, ein Bruder – und Medaillen zuhauf

Die Churer Geschwister Simona, Livia und Lukas Waltert sind die Abräumer im Bündner Nachwuchstennis. Ein Blick hinter die Kulissen der tennisbegeisterten Familie.

Von Jonas Schneeberger

Tennis. – Zu Besuch bei der Familie Waltert in Chur. Gerade sind sie alle zu Hause – Simona (11), Livia (13), Lukas (15) und auch die Eltern Claudia und Markus Waltert. Das ist nicht allzu oft der Fall. Meistens ist viel los bei der Familie Waltert. Kaum ein Tag vergeht, an dem Mutter Claudia nicht im Auftrag eines ihrer Kinder auf Achse ist. «Wir sind viel unterwegs», sagt sie. Dies, weil die Kinder sportlich sehr aktiv sind und weil die Eltern deren Wünschen nicht im Wege stehen wollen. «Solange sie Freude haben an dem, was sie tun, machen wir das gerne», sagt Vater Markus Waltert.

Den Kindern gehts bei ihren Hobbys nicht nur gut, sie sind auch erfolgreich. Sehr sogar. Vor allem, aber nicht nur das Tennis hat es allen angehtan. Im vergangenen Jahr waren alle zweimal Bündner Meister in ihrer oder sogar einer höheren Alterskategorie. Edelmetall, vor allem Gold, ist Programm bei den Walterts. Allein Lukas hat bereits zehn Bündner-Meistertitel gesammelt. In seinem Jahrgang ist er im Kanton Graubünden die Nummer 1, national gehört er zu den besten zehn. «Wenn ich es im nationalen Ranking einmal in die vorderen Regionen schaffen sollte, wäre das schön», sagt der Kantonsschüler bescheiden. Aktuell ist der 15-Jährige die Nummer 282 der Schweiz.

Unvergessene Schwestern-Duelle

Livia Waltert ist im Tennis weniger ambitioniert. Mittlerweile ist sie im Ranking einige Positionen hinter ihrer knapp zwei Jahre jüngeren Schwester Simona klassiert. Der Sport mit dem gelben Filzball ist nur ihr zweites Hobby. «Hauptsächlich schwimme ich», sagt sie. Sie tut dies bei der



Erfolgreiches Trio: Die frisch gekürte Junioren-Schweizer-Meisterin Simona Waltert (vorne) mit Schwester Livia und Bruder Lukas in der Stube. Bild Yanik Bürkli

SLRG Chur, der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft, mit der sie als Team erfolgreich Wettkämpfe bestreitet. «Früher spielten Simona und ich etliche Male gegeneinander», erzählt Livia, die sich gerade mitten in den Vorbereitungen für die Aufnah-

mepfungen ans Gymnasium befindet. «Mal gewann ich, mal Simona.»

Den letzten Vergleich konnte Simona Waltert relativ deutlich für sich entscheiden. Langsam, aber sicher hat sie die Nase vorne im lange Zeit ausgeglichenen Duell mit ihrer Schwester.

Kein Wunder, trainiert doch Livia mittlerweile nur noch einmal pro Woche – «spasseshalber», wie sie anfügt.

Simona Walterts Ambitionen

Ganz anders Simona Waltert. Ihr Ehrgeiz im Tennis ist gross. Wie auch ihre Motivation. «Ich will einmal Profi werden und es in die Top 10 der Welt schaffen», sagt sie. Auf dem Papier ist sie schweizweit die Nummer 2 des Jahrgangs 2000. Wie ihre Geschwister trainiert sie bei den Trainern der Alpine Tennis Academy Davos, zudem gehört sie zum Nationalkader. Ihren bisherigen sportlichen Höhepunkt erlebte sie vor gut zwei Wochen mit dem Gewinn der Schweizer Wintermeisterschaften der U12-Juniorinnen in Kriens.

Simona Waltert bringt gute Voraussetzungen mit, den Durchbruch bei den Profis eines Tages zu schaffen. Hans Markutt, der die elfjährige Churerin zusammen mit Nina Nittinger trainiert und der für gewöhnlich gemässigte Töne anschlägt, attestiert ihr ein ausserordentliches Talent. Zudem stimmt die Einstellung, sprich Simonas ungebrochene Freude am Tennis und am Training. «Sie ist leicht zu trainieren», so Markutt. Hinzu kommt ihre unbekümmerte Art, die es ihr erlaubt, auch in heiklen Spielsituationen kühlen Kopf zu bewahren. Von den letzten 15 Tiebreaks gewann Simona Waltert sagenhafte 14 – eine Bilanz, die wohl auch ihre Vorbilder Roger Federer und Justine Henin zum Staunen bringt.

EM im Teambewerb knapp verpasst

Am letzten Wochenende bestritt Simona Waltert mit dem Schweizer Juniorinnen-Nationalteam im tschechischen Pruhonice die Qualifikation für die Team-Europameisterschaften. Waltert gewann im entscheidenden Spiel gegen Weissrussland ihr Einzel, mit 1:2 Siegen zog ihr Team aber den Kürzeren. (jos)